

## **Presseinformation zu Strafverfahren gegen Feldbesetzer und -befreier in Hessen**

Erstellt: 25.12.2008

# **Abschreckung statt Argumente**

**Hessische Justiz will Gentechnikgegner  
für Jahre hinter Gitter bringen!**

Seit 18 Jahren werden in Deutschland gentechnisch veränderte Pflanzen ausgesät. Dass überwältigende Mehrheiten in der Bevölkerung solche Experimente und den kommerziellen Anbau in der Landwirtschaft ablehnen, stört die nach Profiten strebenden Konzerne ebenso wenig wie Universitäten und Forschungslabore, die für die riskante Technik umfangreiche Steuermittel kassieren. Doch der Staat hilft dem unerwünschten Manipulieren genetischer Ressourcen nicht nur finanziell auf die Sprünge. Bereitwillig stellt er eigene Flächen zur Verfügung und finanziert die inzwischen sehr aufwendige Bewachung. Genützt hat das wenig – über die Hälfte aller angemeldeten Genfelder mussten 2008 abgesagt werden. Neben der öffentlichen Stimmung trugen Feldbesetzungen, Gegensaat und Feldbefreiungen zu diesem Ergebnis bei.

Nun will die Justiz ein Exempel statuieren. Ausgewählt dafür hat sie den Gentechnikgegner Jörg Bergstedt, der sich bereits seit Mitte der 90er Jahre an direkten Aktionen gegen Felder und Konzerne beteiligt. „Ende der 90er Jahre haben die damaligen Konzerne Monsanto und AgrEvo ihren Rückzug aus Hessen verkündet“, erinnert er sich an die erfolgreichen Feldbesetzungen von Melbach und Iba sowie an viele unbekannt gebliebene AktivistInnen, die des nachts Versuchsanlage von Firmen und Uni Gießen zerstörten.

2008 gelang ihm zusammen mit vielen MitstreiterInnen das Kunststück ein zweites Mal: Nachdem 2006 ein Gengerstenfeld in Gießen in einer öffentlich angekündigten Aktion beschädigt und 2007 in nächtlichen Aktionen Unbekannter gleich zwei bewachte Felder der Universität gänzlich zerstört wurden, beendeten im laufenden Jahr zwei spektakuläre Besetzungen die letzten Versuche in Gießen und Groß Gerau. Zuvor hatten Bürgerinitiativen in Niedermöllrich und Rauschholzhausen den Abbruch von Versuchen erzwungen, bevor überhaupt ausgesät werden konnte. Somit war Hessen zum zweiten Mal gentechnikfrei gekämpft worden. „Natürlich reicht das nicht, wenn ein Bundesland frei von Genfeldern ist“, kündigt Jörg Bergstedt weitere Aktivitäten an, zumal er 2007 auch an dem Versuch einer Besetzung in Groß Lüsewitz (bei Rostock) mitwirkte. Aber das Signal sei unübersehbar, verbucht er die Besetzungen als kleinen Schritt zum erwünschten Aus der Agro-Gentechnik. Die Universität Gießen versucht nun, den Aktivisten auszuweichen. Sie will ihren Versuch an anderen Orten wiederholen – Protestlage unbekannt.

### **Die erste hohe Verurteilung**

In einem spektakulären Prozess wurde der Aktivist zusammen mit einem Mitstreiter im Spätsommer dieses Jahres vor Gericht gestellt. Obwohl in vergleichbaren Verfahren u.a. vor den Amtsgerichten Zehdenick und Bad Freienwalde Einstellungen oder nur sehr geringe Strafen ausgesprochen wurden und auch in Gießen bereits gegen zwei der vier FeldbefreierInnen eine Einstellung erfolgte, entwickelte sich das Verfahren vor dem Amtsgericht Gießen zu einer ersten Abrechnung mit den Gentechnikgegnern. Fragen zu Risiken des konkreten Genfeldes und zur Gentechnik insgesamt wurden verboten, schließlich wurde ein Angeklagter sogar aus dem Gerichtssaal verbannt – rechtswidrig, wie der Richter im Urteil selbst durchblicken ließ. Am 4. September 2008 verhandelte Amtsrichter Oehm schließlich ohne die Angeklagten und deren Verteidiger – Widersprüche und unangenehme Fragen wollte er verhindern. Ohne Beweisaufnahme zu Schadenshöhe und Rechtmäßigkeit des Versuchsfeldes sprach er ein Urteil, das keinerlei Ähnlichkeit mit bisherigen Verurteilungen in vergleichbaren Fällen aufwies und auch in krassem Gegensatz zur Einstellung bei zwei in gleicher Weise Beteiligten stand: 6 Monate ohne Bewährung für beide Angeklagte.

### **Jetzt droht eine mehrjährige Haftstrafe**

Noch am gleichen Tag legte die Staatsanwältin Berufung gegen das Urteil ein. Sie hatte zwar genau die ausgesprochene Strafhöhe gefordert, aber nun Blut geleckt. In einem Schreiben vom 11.12.2008 begründete sie ihre Berufung: „Nach mündlicher Urteilsbegründung und in weiterer Abfolge nach nochmaliger Abwägung der Sach- und Rechtslage in meinem Büro kam ich jedoch zu dem Schluss, dass sowohl meine Anträge als auch die Entscheidung des Gerichts unter Zugrundelegung der in § 46 Absatz 1 und 2 StGB genannten Strafzumessungskriterien zu milde gewesen und dem Schuld- und Unrechtsgehalt der von beiden Angeklagten begangenen Tat nicht gerecht geworden waren.“ Sie sprach von einem „hohen Grad an krimineller Energie“ bei den Gentechnikgegnern. „Die vorstehenden Erwägungen führten letztlich zu meiner Überlegung der Rechtsmittel einlegung mit dem Ziel einer deutlich höheren, mithin schuld- und tatangemessenen Verurteilung beider Angeklagten.“

# I did it !



## **Feldbefreiung**

**www.  
gendreck-giessen.  
de.vu**

**FeldbefreierInnen  
c/o Projektwerkstatt  
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen  
056401/903283**

### 3 Ermittlungsverfahren wegen der Feldbesetzung in Groß Gerau

Zur gleichen Zeit eröffnete die Staatsanwaltschaft Darmstadt mehrere Verfahren gegen Jörg Bergstedt. Gegenstand ist die Feldbesetzung vom 25. April bis 1. Mai im südhessischen Groß Gerau. Wieder war eine Fläche der Universität Gießen betroffen. Auch diesmal gab die Uni den Versuch auf. Die Staatsanwaltschaft leitete daraufhin drei Ermittlungsverfahren ein – alle gegen den bisher einzig ausgewählten Besetzer Jörg Bergstedt. Andere Beteiligte hörten nichts von der Verfolgungsbehörde. „Es ist offensichtlich: Hier soll ein Exempel statuiert werden“, schlussfolgert der Betroffene. Schließlich sei er wegen der Verurteilung von Gießen nun ein günstiges Ziel, um eine abschreckende Wirkung zu erzielen. Die Ermittlungen aus Darmstadt beziehen sich auf Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Verstoß gegen das Versammlungsgesetz. Dass seien Anklagepunkte, die untereinander widersprüchlich sind, weil Hausfriedensbruch und Versammlungsgesetz nicht zueinander passen. „Die behaupten einfach, dass ich Leiter einer Versammlung gewesen sein soll und dass ich die Besetzung 48 Stunden vorher hätte anmelden müssen“, zitiert Jörg Bergstedt aus dem staatsanwaltlichen Schreiben – und kann sich ein Lachen angesichts des Vorschlages, Feldbesetzungen vorher bei der Polizei anzumelden, nicht verkneifen.

#### Ein hartes Tauziehen steht bevor

Bergstedt ist für die hessische Justiz kein unbeschriebenes Blatt. Dass er ausgewählt wurde, um an ihm eine abschreckende Wirkung zu erzeugen, überrascht ihn wenig: „Die wollen mich ohnehin schon seit Jahren hinter Gitter sehen – allen voran die Gießener Justiz und der hessische Innenminister“. Hintergrund ist eine andere Aktivität: Recherchen über erfundene Straftaten und von der Polizei selbst gebastelte Beweismittel, die Bergstedt in seinem Buch „Tatort Gutfleischstraße. Die fieser Tricks von Polizei und Justiz“ veröffentlicht hat. Seitdem tourt er mit der Bilderschau „Fiese Tricks von Polizei und Justiz“ durch die Lande. Wegen der Enthüllungen ermittelt die Wiesbadener Staatsanwaltschaft gegen den Innenminister sowie etliche Gießener RichterInnen und hochrangige PolizeibeamtInnen.

Die neuen Verfahren aber sollen auch der Gentechnikindustrie Luft verschaffen. „Hier wird eine Technik gegen die Mehrheit von bis zu 80 Prozent der Bevölkerung durchgeboxt“, resümiert Jörg Bergstedt. Er weiß: „Normalerweise geht das, denn gegen etwas sein reicht nicht, um es auch zu verhindern.“ Die 80 Prozent würden sich nicht in wirksamen Protest ausdrücken, daher sei für die Durchsetzung der Gentechnik notwendig, FeldbesetzerInnen und FeldbefreierInnen an ihrem Handeln zu hindern. „Es sind aber zu viele – daher setzt die Justiz jetzt auf Abschreckung!“

Doch der so Bedrängte ist noch lange nicht mutlos. Erstens sei er inzwischen gut geschult, sich vor Gericht zu verteidigen und unangenehme Fragen zu stellen. Dass er bei der ersten Verhandlung rechtswidrig des Saales verwiesen wurde, spreche eine deutliche Sprache: „Die können keine ordnungsgemäße Verhandlung zulassen, weil dann die ganzen Rechtsfehler, vertuschten Pannen und längst vorhandenen Nebenwirkungen der Gentechnik auf den Tisch kämen.“ Daher sei sein Rauswurf nur folgerichtig, aber gleichzeitig ein Zeichen, dass seine Verfolger Angst vor Argumenten hätten.

Zweitens hofft Bergstedt aber auch, dass sich niemand entmutigen lasse. Ganz im Gegenteil sollten bisher zögerliche Mitglieder und bremsende FunktionärInnen von Umweltverbänden und Parteien aktiver werden: „2008 war ein guter Schritt vorwärts, um die Agro-Gentechnik in die Knie zu zwingen. Ich wünsche mir zum neuen Jahr noch ein paar weitere Schritte – egal, ob ich dabei sein kann oder nicht!“

#### Mehr Informationen:

- Feldbefreiungen und –besetzungen in Hessen (mit Berichten von der ersten Instanz des Strafprozesses zur Feldbefreiung 2006): [www.gendreck-giessen.de.vu](http://www.gendreck-giessen.de.vu)
- Seite zu freiwilligen Feldbefreiungen: [www.gendreck-weg.de](http://www.gendreck-weg.de)
- Übersicht über Feldbefreiungen und -besetzungen 2008 und Vorschau auf 2009: [www.gentech-weg.de.vu](http://www.gentech-weg.de.vu)

#### Anlagen:

- Auszug aus dem Schreiben der Staatsanwaltschaft vom 11.12.2008 mit der Begründung zur Berufung mit dem Ziel einer „deutlich höheren Strafe“
- Brief der Staatsanwaltschaft Darmstadt vom 3.12.2008
- Übersicht über die bisherigen Prozesse und Urteilshöhen in Verfahren gegen FeldbefreierInnen